



**Gesmecke 42**  
**59757 Arnsberg**  
**Tel.: 02932/39111**  
**Mobil: 0163/8842662**  
**www.gut-fuer-arnsberg.de**  
**Email: gerd.stuettgen@freenet.de**

Herrn  
Bürgermeister  
der Stadt Arnsberg  
Ralf Paul Bittner

**ausschließlich per E-Mail**

Arnsberg, 13.12.2021

## **Schaffung von Kita-Plätzen in Arnsberg**

**Ratssitzung am 09.12.2021**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
lieber Ralf,

dass Arnsberg in großer Zahl Kita-Plätze schafft, ist begrüßenswert. Allerdings habe ich in der letzten Ratssitzung am 09.12.21 ein Statement zum Investorenmodell dahingehend abgegeben, dass die Stadt beim Bau neuer Kitas nach dem Investorenmodell, d. h. bauen lassen von einem Investor und dann langjährige Zurückmietung durch die Stadt, leichtfertig auf Fördermittel von Bund und Land i. H. v. 33.000 € pro Kita-Platz verzichtet. Bei einer zweigruppigen Kita mit 40 Plätzen sind das bereits etwa 1,3 Mio €. Bei einer dreigruppigen Kita ist man dann schnell bei etwa 2 Mio. €.

Herr John hat diese Aussage von mir in der Ratssitzung im Wesentlichen bestätigt und sinngemäß ausgeführt, dass das Land bei Ersatzneubauten den Mietpreis allerdings voll übernehmen würde und sich das Investorenmodell bei diesen Einrichtungen, also Rumbeck, Bachum und Holzen deshalb auch besonders rechnen würde.

Unsere weitergehenden Recherchen haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, dass diese Aussage des Herrn John so nicht unkommentiert hingenommen werden kann.

Grundlage für die Förderung von Kita-Plätzen ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen für zusätzliche Plätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, Rd. Erl. des MKFFI vom 19.10.2020.

Für neue Kita-Plätze werden – wie oben bereits erwähnt – 33.000 € je Platz als Investitionszuschuss gezahlt. Bei Sanierungsmaßnahmen beträgt die Förderung demnach 70% von 9.500 € (Ziff. 4.4.1 und 4.4.1.4). Diverse andere Umbaumaßnahmen werden mit bis zu 15.000 € je Platz gefördert (Ziff. 4.4.1.2).

Zwar erhalten die Träger die Kitas für die durch das Investorenmodell entstehenden Mietkosten Mietzuschüsse. Sie werden als Pauschalen gezahlt, i. d. R. je Gruppe mtl. 1.400 € (bzw. 1.600 € bei Typ I und II) abzgl. ca. 250 € Eigen-

anteil. Davon erstattet das Land den Jugendämtern dann nur 40% bis 60%, je nach Gruppentyp. Somit ist ein wesentlicher Teil der Mietaufwendungen aus dem kommunalen Kassen zu finanzieren.

Fazit: Der Verzicht auf Fördermittel von Bund und Land führt sowohl bei Neubauten als auch bei Umbauten und Sanierungen zu erheblichen Mehrkosten für die Kommune.

Außerdem ist zweifelhaft, ob überhaupt ein Anspruch auf Mietzuschuss ggü. dem Land NRW besteht, wenn die Kommune dem Mietvertrag eines privaten Trägers beiträgt. Denn der Träger hat ja selbst nicht die Mietkosten, für den er den Mietzuschuss beantragen könnte und die Kommune ist kein Träger.

Die eingesparten Baukosten müssen in den nächsten Jahren durch Mietzahlungen an den Investor ersetzt werden, die letztlich zum überwiegenden Teil aus der Stadtkasse aufzubringen sind. Durch das Investorenmodell entstehen z.B. beim Neubau einer dreigruppigen Kita mehr als 1 Mio € Mehrbelastung für die Stadt.

Für Träger und Investor ist das sehr bequem und sicher, für die Bürgerinnen und Bürger wird es sehr teuer, und das ist unnötig!

Andere Städte in NRW (aktuell z. B. Kamp-Lintfort) schaffen es, dass ein freier Träger eine neue Kita selbst baut, dafür die Investitionszuschüsse des Landes genutzt werden, und die Stadt nur die Finanzierungslücke schließt.

Gedanken machen könnte man sich außerdem darüber, dass - lt. der in der PE der Stadtverwaltung genannten Fakten - viele Jahre aus der Stadtkasse finanzierte Mietzahlungen an die Unternehmensgruppe der Mendener Architekten fließen werden, die das Gebäude planen. Und dass die Kita dann von einem Unternehmen betrieben wird, das zu einem Konzern gehört, der an der Stockholmer Börse notiert ist und folglich gewinnorientiert handeln muss, sollte ebenso nicht unerwähnt bleiben.

Ich bitte insoweit um Klärung.

Besten Dank vorab.

Die örtlichen Medien erhalten diese Anfrage ebenfalls.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Stüttgen  
(Ratsmitglied)